

Grenzen des Lehrerhandelns bei ADHS

Beitrag von „danone123“ vom 12. Januar 2013 18:50

Danke für eure ganzen Rückmeldungen.

Die Empfehlungen von der KMK waren auch das einzige, was ich bisher gefunden hatte.

Den SDQ Fragebogen habe ich nun auch gefunden, danke auch dafür. Vielleicht werde ich exemplarisch einige aufzeigen, da m. E. zu viele existieren und wahrscheinlich je nach Situation der angemessene gewählt wird. Schließlich geht es mir darum aufzuzeigen, dass bei der Diagnostik die Meinung von Lehrer zwar gefragt ist, sich jedoch auf die Fragebögen beschränkt ist, da laut SGB § 35a die Diagnose von Ärzten, Therapeuten und Psychotherapeuten vorgenommen werden muss.

Vielleicht kann man versuchen allgemein zu argumentieren, dass die Problematik allgemein beim Thema Inklusion besteht und, dass zur angemessenen Förderung erstmal angemessene Bedingungen hergestellt werden müssen. Denn wenn ihr beschreibt, dass die Interventionschancen da aufhören, wo man mehrere ADHS-Schüler beispielsweise hat, dann müsste im Prinzip ja auch daran gearbeitet werden, es sei denn man billigt den Schülern einen sonderpädagogischen Bedarf zu, sodass sie nicht mehr an allgemeinen Schulen unterrichtet werden müssten.. Das widerspricht jedoch den Anforderungen der Inklusion, oder?

Liebe Grüße